

K o n z e r t r e i s e

*des MGV „Liedertafel“, Verl
vom 8. – 16. 08. 2008 nach*

P o l e n

speziell

Masuren / Danzig

Max G. Hertwig

Das wissen wir über jetzt über unser Gastland:

Gesamtfläche	312.685 qkm
Landschaft	vorwiegend flaches Land Im Norden die Ostseeküste (546 km) mit den Masurischen Seen, im Südosten Hügelketten mit dem Riesengebirge und der Hohen Tatra
Staatsform	Parlamentarische Demokratie
Hauptstadt	Warschau mit 1,7 Mio. Einwohnern
Landesteile	16 Verwaltungsbezirke, sogen. Woiwodschaften z.B. Schlesien, Niederschlesien, Pommern, Ermland - Masuren, etc.
Bevölkerung	38,115 Mio. Einwohner
Konfessionen	röm. katholisch 90,0 % (Staatsreligion) Ev.- lutherisch 0,2 % Poln. – orthodox 1,3 % Zeugen Jehovas 0,3 %
Währung	Zloty entspricht etwa 0,31 Euro 1 Bier 0,5 l 4 – 6 Zl 0,7 l Wodka ca. 30 Zl 1 l Super ca. 4,70 Zl
Masuren	ist eine Region der im Norden Polens gelegenen Woiwodschaft Ermland - Masuren. Seit der Teilung Ostpreußens 1945 ist Masuren mit 3300 Seen die größte Seenlandschaft Polens. Die heutigen Bewohner sind Nachfahren der christianisierten

germanischen Prußen, deutschen Kolonisten und evangelischen Siedlern aus dem polnischen Masowien.

Reiseverlauf

Freitag, 08. August 06:00 Uhr wollten wir starten: 41 Sänger und 2 Förderer im Komfortbus der Fa. Wittler mit Fahrer Wolfgang. Für die Zurück-Bleibenden erklang „Das Morgenrot“.

06:22 Uhr trudelte krankheitsbedingt verspätet der letzte Sänger ein. Fahrer Wolfgang legte einen Blitzstart hin. Über die A2 führte die Fahrt gen Hannover, Berlin.

08:45 Uhr bog sich der Tapeziertisch unter dem reichhaltigen Angebot der Sponsoren zur Frühstückspause. So gestärkt, erreichten wir gegen

13:45 Uhr bei **Pomellen** die polnische Grenze, und

15:15 Uhr unser erstes Ziel – das Hotel Neptun in **Stettin**. Hier stieg unser ORS – Reiseleiter Gregor Valender zu, der uns mit der Stadtführerin Hama bei einer Stadtrundfahrt einen ersten Eindruck dieser Stadt vermittelte. Die alte Hanse – Stadt liegt zwar 60 km vom Meer entfernt, ist heute aber neben Danzig und Gdingen die bedeutendste Hafenstadt Polens. Hama konnte uns den Paradeplatz, das Schloß, das Alte Rathaus, die Jakobi- und Johannes- Kirchen sowie Supermärkte zeigen aber leider (seufzend) keinen Aldi....

Nach Check in (Zi 505), Geld – Umtausch und Abendbrot schmeckte das frisch gezapfte Bier in denHacke – Terrassen ganz vorzüglich. Der freundliche Empfang der überaus dienstbereiten Damen im Hotel – Foyer konnten uns jedoch nicht von einer frühen Bettruhe abhalten... Ein anstrengender Tag mit Ziel Danzig wartete auf uns.

Samstag. 09. August	06:10 Uhr	weckte uns die Sonne mit lockeren 19 Grad Celsius Gutes Frühstück, packen und
	08:05 Uhr	ab durch die Golnocer Heide Richtung Kolberg. Günter hatte inzwischen auch die optimale Lage für sein lädiertes Bein gefunden = Tischläufer! Während die Strecke durch die kulturell wenig ergibige Landschaft (Landwirtschaft, Wald) führte, brachte uns Gregor die Geschichte Polens näher.
	10:45 Uhr	erreichten wir Kolberg , das weltbekannte Seebad. Zunächst folgten wir Gregor zu einer sehr informativen Stadtführung durch die wieder aufgebaute Altstadt , die wir mit einem Lied im Marien Dom abschlossen. Dann konnten wir an der Strandpromenade entlang zur Mole das rege Leben und Treiben der Badelustigen genießen – natürlich auch das Bier....
	14:15 Uhr	Zurück am Bus verwöhnte uns Fahrer Wolfgang mit einer köstlichen Chilli con Carne. vorbei an riesigen LPG – Feldern führte die Route auf der B6 dann über Köslin und Stolp gen Danzig. Bei Stolp verließen wir Pommern und wechselten nach Westpreußen in die Kaschubische Schweiz. Über Lauenburg, Neustadt und Gdingen erreichten wir gegen
	19:30 Uhr	das Hotel Mercure Helvelius in Danzig , ein feines, modernes Hotel (Zi 507). Nach der Zimmerbelegung und dem Abendbrot konnten wir bei einer kleinen, abendlichen Stadtführung über die berühmte Langgasse auf dem Markt in Ruhe ein gezapftes Bier genießen: und das bis zur Sperrstunde 23:00 Uhr dann machten die schwarzen Sheriffs aber kurzen Prozess!

Sonntag 10. August	07:20 Uhr	weckte uns die Sonne, gut und ausgeschlafen trafen sich die Sänger zum Frühstück. Eine Probe zur Vorbereitung des heutigen Konzertes schloss sch an.. Danach erwartete uns schon Eva, die Stadtführerin für Danzig, um uns die großartigen und kunstvoll restaurierten Baudenkmäler zu zeigen.
-------------------------------	-----------	---

11:30 Uhr starteten wir in die Altstadt. An der Kleinen Mühle und der Katharinen Kirche vorbei führte der Weg in die Altstadt, mit dem Zeughaus , der Langgasse, dem Goldenen Tor zum Stockturm.
Bis zum Langen Markt reihten sich viele repräsentative Bürgerhäuser aneinander. Hinter dem Neptun Brunnen steht der Artushof aus dem 17. Jhdt. (Treffpunkt der kaufm. Bruderschaften), den wir besichtigten und natürlich dort auch sangen.

Durch das Grüne Tor gelangten wir an die Mottlau. Am Krantor vorbei führte dann der Weg über die Frauengasse zum Marien Dom. Hier erklang das Sancta Maria. Damit war der off. Rundgang beendet. Der Besuch des Komplexes Oliva mit der weltberühmten Orgel in der Klosterkathedrale fiel leider unseren Konzert-Vorbereitungen zum Opfer.

Die Zeit bis zum Abendessen (im Anzug) stand zur freien Verfügung. Wir gönnten uns zunächst ein kleines Kaffee-Gedeck, bevor wir der Danziger Lenin Werft einen Besuch abstatteten.

20:00 Uhr Zu unserem Konzert in der Dreifaltigkeitskirche fanden sich knapp einhundert Zuhörer ein, überwiegend Vertreter der Deutschen Minderheit. Sie – und auch uns - hat das Konzert begeistert.
Offenbar aber Petrus nicht – er schickte uns im Regen nach haus. Es wurde noch ein langer Heimweg und ein feucht-fröhlicher Abend.....

Montag 11. August	06:00 Uhr	wieder frühes Wecken, denn eine lange Fahrt in die Masurische Seenplatte stand an. Frühstück, packen, verladen und ab ging's bei herrlichem Sonnenschein zunächst Richtung Marienburg .
	08:00 Uhr	verabschiedete sich unser Sänger Karsten, er wollte die Einschulung seiner Tochter in Verl miterleben. So kam er um den Genuß des Kappelmann – Festtages....Um
	09:00 Uhr	tauchte die riesige Burganlage (21 ha) vor uns auf. Die Backsteinburg aus dem 13. Jhdt. gilt als die größte der Welt. Die Burg war Hauptsitz des Deutschen Ritterordens. Seit 1997 gehört sie zum Weltkulturerbe der UNESCO. Heute beherbergt sie ein monumentales Museum mit Ritterrüstungen, Porzellan, Skulpturen und der eindrucksvollen Bernsteinsammlung.
	13:00 Uhr	So langsam wurde es Ernst mit der unglaublichen Story: per Schiff über die Berge Über den berühmten Oberländischen Kanal ist das aber möglich. Diese Wasserstraße verbindet ohne Schleusen die Seen und Flüsse mit dem Frischen Haff. Natürlich erklangen auf dem Schiff auch die passenden Lieder. Um erwartete uns in Buchwalde schon unser Fahrer Wolfgang, heute mit einer leckeren Erbsensuppe im Angebot.. Viel Freizeit blieb uns heute auch wieder nicht, erwartete uns doch das Örtchen Sorquitten, das relig. Zentrum der evang. Minderheit in Polen. Auf der Fahrt dorthin, vorbei an Schillingsee, Lampatzkisee und dem Wallfahrtsort Dietrichswalde, verdunkelte sich der Himmel zusehends. Der einsetzende heftige Regen machte eine Besichtigung der dortigen Kirche unmöglich. Also steuerten wir das Hotel Golebiewski in Nikolajken an, unsere komfortable Bleibe für die nächsten 4 Tage.
	17:00 Uhr	erreichten wir die Hotel – Anlage. Nach dem Check in und einer freundlichen Begrüßung stand auch schon ein köstliches Abendbrot bereit, Den Abend nutzten wir, die Hotelanlage oder auch den beschaulichen Ort zu erkunden Dort habe ich denn meinen ersten Wodka in Polen genossen.

Dienstag 12. August	06:40 Uhr	wecken. Der Himmel hielt sich heute bedeckt.
	09:00 Uhr	Nach dem Frühstück stand die große Masuren Rundfahrt mit dem Höhepunkt: Besichtigung der Wallfahrtskirche Heiligelinde an. Während der Fahrt durch das beschauliche Sensburg , an kleinen und großen Seen vorbei erzählte Gregor die Legende von der Entstehung dieser barocken Kirche und die Bedeutung der Orgel. Aus heutiger Sicht erinnert sie doch sehr an eine Kirmes – Orgel. Aber wie gesagt, man muss den Sinn ihrer Entstehung kennen.
		Die Besichtigung der Kirche verlief jesuitisch professionell:
		10:20 Uhr Einlass – Gebete – Lied „Großer Gott wir loben Dich“, exakt
	10:30 Uhr	setzte besagte, 1721 von Jan Josue Mosengel aus Königsberg gebaute, Orgel ein! Während des Spiels bewegen sich die Figuren (Maria, der Erzengel Michael, Engel, etc.) lassen Glöckchen erklingen, blasen Trompete usw. Den Pater wie auch die vielen Besucher konnten wir mit unserem Gesang begeistern und gleichzeitig für unser morgiges Konzert werben.
		Eine Stunde später saßen wir schon wieder im Bus, Richtung Rössel . Diese UNESCO – Stadt hat als eine der wenigen poln. Städte, ihren mittelalterlichen Grundriss beibehalten. Die Burg, das ehemalige Schloss der ermländischen Bischöfe und die Pfarrkirche St. Peter und Paul (in der wir auch gesungen haben) prägen das Stadtbild. Rössel ist heute das Zentrum der polnisch- orthodoxen Minderheit im Lande. Hier in Rössel wurde übrigens 1811 die letzte Hexe hingerichtet!
		Heute standen Linsen auf dem Bus – Speisezetteln. Damit war aber auch das Thema Hülsenfrüchte erschöpft.
	13:00 Uhr	Das nächste Reiseziel des heutigen Tages war die Wehrkirche in Rastenburg , die 1999 zur kleinen Basilika erhoben wurde. Ihr trutziges Aussehen unter-

streichen einige Schießscharten sowie 2 Zellen für Gefangene.

Auf der kleinen Burg, die heute als Museum und Kulturzentrum dient, erschallte natürlich auch ein Lied.

Im weiteren Verlauf der heutigen großen Masuren – Rundfahrt besichtigten wir bei Görlitz die **Wolfsschanze**; bzw. das, was davon noch übrig ist. Ein sachkundiger Führer – Jan Zduniak - der nebenbei auch seine Bücher zu diesem Thema anbot, führte uns durch die gewaltige Anlage.

Der Bau der Bunkeranlage wurde 1940 von der Organisation Todt begonnen und war bis zur Sprengung im Januar 1945 noch nicht abgeschlossen.

Adolf Hitler verlegte kurz nach dem Angriff auf die Sowjetunion im Juni 1941 sein Quartier hierher und verbrachte bis Spätherbst 1944 die meiste Zeit hier.

Ein schlichtes ergreifendes Denkmal in Form eines aufgeschlagenen Buches erinnert an das Attentat in der leichten Baracke .

Auf dem Rückweg ins Hotel konnten wir noch einmal die Schönheit Masurens an uns vorbei ziehen lassen. Als original – polnische Mitbringsel boten sich die echte Krakauer Wurst sowie der Wodka mit dem Büffelgras an.

Mittwoch 13. August	07:30 Uhr	auf zum Frühstück, die Sonne schaute heute etwas später heraus – passend zur Stakenfahrt, zunächst
	09:00 Uhr	Antreten zur Probe für das heutige Konzert
	10:30 Uhr	Abfahrt durch die Johannesburger Heide (Biberburgen) nach Eckertsdorf, dem Zentrum der Altgläubigen. Im Ort ist eine kleine griech.-kath. Kirche und ein Nonnenkloster der Altgläubigen, auch Philipponen genannt. In der zweiten Hälfte des 17. Jhdt führte der Patriarch Nikon mit Unterstützung des Zaren Alexey Reformen durch, die auf heftigen Widerstand bei Geistlichen wie auch Gläubigen stießen.. In der russischen Kirche kam es zur Spaltung. Diejenigen, die alten Ritus beibehielten, nannte man Altgläubige. Sie wurden verfolgt, gefoltert und nach Sibirien deportiert. Der preußische König Friedrich Wilhelm III erlaubte 1825 ihre Ansiedlung in Masuren. Bei den Altgläubigen musste in jedem Haus mindestens eine Ikone sein, die nicht aufgehängt sein durfte. Im Raum der Ikone durfte nicht geraucht werden. Bei einer Annäherung zw. Mann und Frau war die Ikone mit einem Tuch bedeckt. 1847 errichtete man hier das Kloster. Zur Ausstattung gehören wertvolle Ikonen und ein silberner Kronleuchter. Gleich hinter dem Kloster befindet sich der Friedhof. Die acht-eckigen Holzkreuze sind nach altem Brauch zu Füßen der Verstorbenen aufgestellt. Hier in Eckertsdorf habe ich auch Alicia, wieder getroffen. Sie war meine Reiseleiterin auf der Städtetour Oppeln – Krakau – Breslau. Heute erfuhren wir vom Tod unseres Sangesbruders Josef Krewedl.
	11:30 Uhr	fiel die vorgesehene Stakenfahrt auf der Kruttinna infolge Regens buchstäblich ins Wasser. Flexibel wie wir sind, steuerten wir das Dorf Sorquitten mit der Pfarrkirche aus dem 15. Jhdt an. Sehenswert ist hier der Holz-Altar aus der Spätrenaissance, der Taufengel und die Patronats - Loge.

Eigenwillig und einzigartig ist die Darstellung der Himmelfahrt Christi: Über dem Altar sind an der Decke nur noch die beiden Füße zu sehen.

10

13:30 Uhr lugte die Sonne wieder hervor, so dass wir der Einladung von ORS zu Kaffee und Kuchen bei Christel in Ryn bei **Sensburg** - einer Self made Frau – folgen konnten. Während wir uns intensiv dem Hefe-Kuchen widmeten, unterhielt uns besagte Hausherrin – und sie hatte die Hosen an – mit deftigen Witzen. Man sagt, ihr Haus sei derart stark frequentiert, dass sie den Hefeteig in der Mischmaschine anmacht. Und schon während unseres Abschiedsliedes rollte der nächste Bus an.

Damit der Hefekuchen nicht zu sehr den Magen belastet, hilft ein Wodka ganz gut. Den schenkte uns Gregor auf der Rückfahrt zum Hotel ein. Ihm tat es leid, dass die Stakenfahrt ins Wasser gefallen war.

16:00 Uhr besuchten wir die im klassizistischen Stil erbaute evang. Kirche. Auch hier haben wir gesungen. Um

20:00 Uhr begrüßte unser Vorsitzender im großen Saal des Hotels ca. 300 – überwiegend deutschsprachige- Gäste und stellte den Chor vor.

Flotte, fröhliche Weisen erklangen, die den Weg in die Herzen der Zuhörer fanden. Wie sagte eine Dame: „Dieses Konzert war das „i“ – Tüpfelchen unserer Polenreise“. Den gelungenen Abschluss des Konzertes fand unser Chorleiter Markus, indem wir gemeinsam mit den Zuhörern das Lied von der kleinen Müllerin sangen. Das verspätete Abendbrot um

21:30 Uhr hatten wir uns redlich verdient.

- Donnerstag 07:30 Uhr**
14. August klingelte Paul's Wecker, auf zum Frühstück.
Heute hatten wir uns nach dem gelungenen Konzert einige Stunden Freizeit verdient.
Die Sänger nutzten die Zeit, die Umgebung des Hotels zu erkunden, im Dorf einzukaufen, zu schwimmen – oder auch nur an der Bar ein gepflegtes Pils zu trinken.
- 11:00 Uhr Die Sonne begleitete uns auf dem Weg zur Stakenfahrt auf der wild – romantischen **Krutlinna**, dem wohl schönsten Fluß Masurens.
Entweder waren die Boote überladen oder der Wasserstand zu niedrig: Wir hatten ständig Bodenberührung! Da half nur eines: der schwerste Mann (oder der kräftigste??) musste ins Wasser und das Boot ziehen! In unserem Fall war das Martin.
Bei der Gelegenheit konnte er auch seine knallroten Clogs präsentieren.
- 14:45 Uhr wartete schon das Ausflugsboot am Anleger in Nikolajken, um uns durch die herrliche Flusslandschaft zu unserem Grillplatz in **Rotwalde** zu bringen. Bei schönstem Sonnenschein genossen wir auf dem Oberdeck diesen letzten Tag in Masuren – mit viel Gesang, Bier und Wodka.
Über die Rote Beete – Suppe und die ostpreußische Grützwurst arbeiteten wir uns erfolgreich zum Grillfleisch durch. Wem das noch nicht reichte, der konnte mit Blick auf den See auch noch Würstchen am Spieß über offenem Feuer grillen.
Wenn nur nicht dieser Bärenfang gewesen wäre.
- 20:45 Uhr fanden sich dann die meisten Sänger zum Abschiedsbier im Pferdestall des Hotels ein

Freitag	05:20 Uhr	zu frühes Wecken – den Verursacher suchen wir noch.
15. August	06:20 Uhr	war aber doch die Nacht vorbei. frühstücken, packen und laden mit leichten Kopfschmerzen (Bärenfang ließ grüßen). Heute feiern die Polen Mariä Himmelfahrt.
	08:15 Uhr	verlassen wir das Hotel, das nächste Ziel ist Thorn , die Geburtsstadt von Niklaus Kopernikus. Hier bei Thorn überschritt der Deutsche Ritterorden im Frühjahr 1231 mit 7 Rittern und 200 Mann Kriegsvolk die Weichsel und begann damit den erfolgreichen Kreuzzug gegen die Prußen. Ab Allenstein setzte ein mehr oder minder starker Regen ein, der uns auch während der Stadtführung durch Thorn begleitete, und sich auch nicht von dem etwas eigenwilligen Outfit der Stadtführerin beirren ließ.
	13:45 Uhr	begann die Stadtführung. Besonders sehenswert sind außer den Bürgerhäusern Speichern und Resten der alten Stadtmauer die mittelalterlichen eindrucksvollen Kirchen – Johannes-Jacobs- und Marienkirche. Das gotische Backstein - Rathaus aus der Hansezeit 1393 war Vorbild für das Rote Rathaus in Berlin. Vor dem Rathaus steht das 1853 errichtete Denkmal von Nicolaus Kopernikus der am 18.02.1473 geboren wurde.
		Von August dem Starken wird behauptet, dass er in dieser Stadt 61 Nachkommen hinterließ.
	14:45 Uhr	entflohen wir dieser feuchten Stadt in Richtung Gnesen , der ältesten Stadt Polens. Seit dem Jahre 1000 war sie Sitz des ältesten polnischen Erzbistums und die Krönungsstadt der ersten polnischen Könige.
	17:30 Uhr	hielt der Bus vor dem ungastlichen Novotel in Posen . Vom Eingang trennten uns nur mehrere größere Regenpfützen. Auch sonst hinterließ das Hotel nicht den besten Eindruck. Aber für eine Nacht!
	18:45 Uhr	Abendbrot, dann ging's ab in die Altstadt.

Samstag 16. August	06:30 Uhr	Wecken – und schon war ich ein Jahr älter. Mit dem musikalischen Ständchen schmeckte das Frühstück noch einmal so gut. Vor der Abfahrt verabschiedete sich unser Top – Reiseleiter Gregor. Die Trennung fiel ihm sichtlich schwer – uns nicht minder.
	08:00 Uhr	begann die letzte Etappe unserer Konzert - Reise. Der strömende Regen und 12 Grad Celsius Außentemperatur erleichterten den Abschied. Von der Grenze trennten uns zunächst 170 km. Bis dahin bot sich noch Gelegenheit, überflüssige Zlotys sinnvoll anzulegen.
	11:55 Uhr	begrüßten wir die Heimat spontan mit dem Lied der Deutschen – und schon erschien die Sonne, die uns bis Verl begleitete. Günter Klennert und Gerhard Kruck ließen die Rückfahrt als ihre Festtage ausklingen.
	17:20 Uhr	hatte uns die Heimat wieder. Wohlbehalten konnten uns die Angehörigen wieder in die Arme nehmen – und ich meine Enkelin Lisa Marie.
		Eine harmonische Chorreise mit zwei erfolgreichen Konzerten, vielen positiven Eindrücken von dieser herrlichen – noch – vielfach unberührten Natur war Geschichte. Wir sollten die Zeit nutzen, um diese Landschaft noch einmal zu genießen. Es bleibt noch viel zu entdecken. Fahren wir los! Es müssen ja nicht gleich wieder 3200 km sein!